

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 82.

Dienstag den 13. Oktober

1857.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Ämtliche Anzeigen.

K. Oberamtsgericht Nagold.
Zu Gemäßheit hohen Erlasses des K. Gerichtshofes für den Schwarzwaldkreis wird:

1) die in No. 68. des Amtsblattes vom Jahre 1855 zur Geschäftsvereinfachung erlassene Verfügung, daß die in §. 14 der K. Verordnung vom 1. Juli 1841 vorgeschriebenen summarischen Verzeichnisse über den Ertrag sämtlicher Gebühren in Unterpfandsachen mit Ausnahme des besonderen Verzeichnisses über die aus der Gemeindekasse zu erhebenden Löchungs-Gebühren nicht mehr zu führen seien, zurückgenommen, weil durch die Verfügung des K. Ministeriums vom 30. Oktober 1848, betreffend die Vereinfachung der Geschäfte der Gemeinde- und Bezirks-Behörden nur die Vorlegung jährlicher Verzeichnisse über den Betrag der Pfandgebühren erlassen worden ist, 2) die Verfügung des K. Ministeriums d. d. 15. Dezember 1827 eingeschärft, wonach im Eingange jeden Protokolls die Aufzählung der Anwesenden namentlich, wie dies in der Regel nur in Unterpfandsachen geschieht, nicht durch Hinweisung auf die Unterzeichnung (anwesend die Unterzeichneten) zu geschehen hat.

Nagold, den 11. Okt. 1857.

K. Oberamtsgericht. Mittnacht.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.
Hopfenstangen-Verkauf.

Am Samstag den 17. Okt.,
von Vormittags 9 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staats-Waldungen Fricdenhütt und Kälberbrunner Weg:

431 rothstammene Baggerstangen von 40—50' Länge und

5660 Hopfenstangen von 20—40' Länge.
Altenstaig, den 7. Okt. 1857.

K. Forstamt.
Alber.

3) 2) Altheim,
Oberamts Forb.

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Altheim verpachtet ihre Sommer-schafweide auf die drei Jahre 1858, 1859, 1860. Diese Weide ist weit ausgedehnt, ernährt 200 Stück Schafe und ist bisher von Schafhaltern wegen guter Weide gesucht worden.

Die Verpachtung geschieht am
Mittwoch den 21. Okt. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,



auf dem Rathhause zu Altheim, wozu die Liebhaber eingeladen. Fremde Steigerer haben sich mit oberamtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen. Das Nähere wird vor der Verhandlung bekannt gemacht.
Den 3. Okt. 1857.

Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Schultheiß Singer.

2) 2) Oberjesingen,
Oberamts Herrenberg.
Schafweide-Verleihung.



Da der Pacht der hiesigen Schafweide mit dem letzten Dezember d. J. abläuft, so wird dieselbe am

Mittwoch den 28. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus auf weitere 3 Jahre verliehen, und haben sich unbekannte Pachtliebhaber mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 5. Oktober 1857.

Gemeinderath.
In dessen Auftrag:
Schultheiß Marquardt.

2) 2) Haiterbach,
Oberamts Nagold.
Hopfen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde hat ca. 9—10 Centner heurigen Hopfen, bester Qualität, zu verkaufen, was ammit veröffentlicht wird.
Den 6. Oktober 1857.

Gemeinderath.
vdt. Stadtschultheiß
Maier.

A. Augsburg aus Dettensee



bezieht den bevorstehenden Nagolder Markt mit seinen auf jüngster Frankfurter Messe aufs reichhaltigste und Neuesten sortirten

Schnitt-Modewaaren- und Shawls-Lager.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche Waaren zu ausnahmsweis billigen Preisen abzugeben. Insbesondere empfehle ich eine große Auswahl 1/2 breite, feine **Pique**, von 12—17 kr., **Poil de chèvre** von 15—24, **Napolitaines** von 11—22, **Wollmouffeline** von 12—24, **Barèges**, **Orleans** und **Baramates** von 16—30, **Tibet** und **Woll-Atlasse** von 38—48, **Popeline** und abgepaßte **Bordur-Roben** von 14—20 fl. Eine große Auswahl wollener **Shawls**, gewirkt, Acht-Cat und cariet, von 1 fl. 36 kr. bis 18 fl.

Ferner Seidenzeuge, Westenstoffe, Vorhangzeuge, Leinwand, Cassinett, Piqué, Barchent, Drillich und Kölsche etc. etc.

Ich bitte ein verehrliches Publikum um zahlreichen Besuch.

Mein Stand befindet sich in der Nähe des Bierbrauer Sautter'schen Hauses.

Zugleich zeige ich noch an, daß ich auch ächte Steine und Porzellan, altes chinesisches Porzellan, altes Pergament, alte Münzen, sowie überhaupt antique Gegenstände kaufe, und den höchsten Preis dafür bezahle.

Privat-Anzeigen.

Haiterbach.
Auktion.



Unterzeichnet
verkauft in seiner
Behausung an
nachbenannten Sa-

gen an den Meistbietenden:

Montag den 19. Okt.,

Morgens 9 Uhr,

Früchte:

ca. 4 Esh. Weizen,
20 " Dinkel,
7 " Gerste,
4 " Haber,
4 Sri. Ackerbohnen,
4 " Hanfsamen,
160—180 Sri. Kartoffeln von dreierlei
Sorten.

Ferner

Mittwoch den 28. Okt.,

Mittags 1 Uhr,

Vieh:

3 Kühe, noch jung,
1 Kalbel,
2 starke Läuferschweine,
4 Mutterschafe,
3 Kilberlämmer.

Futter:

ca. 100 Ctr. Heu,
" 25 " Dehnd.

Stroh:

Einige hundert Bund Weizen-, Dinkel-,
Gersten- und Haberstroh, sowie allerlei
Fahrbüß, wozu höflichst einladet
Den 10. Okt. 1857.

Unterlehrer Breitling.

Gärtringen,
Oberamts Herrenberg.
Im hiesigen Pfarrhause ist
eine leichte, 2spännige Chaise,
welche ganz gut erhalten ist und
namentlich gute Federn hat, dem Verkaufe
ausgesetzt. Der Preis ist billig gestellt
und kann dieselbe jeden Tag eingesehen
werden. Nähere Auskunft ertheilt auch
Kaufmann Rüdiger
in Herrenberg.

21¹ Altenstaig.
Milchschweine feil.
Schöne, 4 Wochen alte Milch-
schweine hat zu verkaufen
Grünbaumwirth
Johannes Kempf.

Saugenwald,
Oberamts Nagold.
Auf dem Gute des Wittweilers Stein
sind einige Hundert Simri **Kartoffeln**
zu verkaufen.

Berneck.
Mostobst feil.
100 Simri ganz gutes Most-Obst, wel-
ches noch auf den Bäumen ist, verkauft
Gutspächter Kohler.

Nagold.
Einen melirten **Zuchmantel** hat zu
verkaufen; wer? sagt die
Redaktion.

Nagold.
Liqueurs, feine und ordinäre, Rum,
Arak, Cognac, Punschessenz empfiehlt zu
geneigter Abnahme
G. F. Luz, Conditior
beim Rathhaus.

Zur gef. Beachtung empfohlen!

Am nächsten Donnerstag, als am hiesigen Jahrmärkte, wer-
den wir nebst den bisher geführten, bekannten Artikeln auch eine
große Partie Alterer Bücher, verschiedenen Inhalts und
theilweise noch sehr brauchbar, ausstellen, welche zu äußerst billigen Preisen erlassen
werden.

Nagold, den 11. Oktober 1857.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.
Alle Sorten **Cheebrod**, wie auch verschie-
denes **Bachwerk**, feine und ordinäre **Choco-
lade** empfiehlt bestens
G. F. Luz, Conditior
beim Rathhaus.

Nagold.
Auf bevorstehende Verbrauchszeit habe
ich mich mit einer Auswahl schwarzer und
buntes
Filzschuhe
in verschiedenen Dessins versehen, und halte
solche unter Zusicherung billiger Preise zu
geneigter Abnahme bestens empfohlen.
Louis Sautter
bei der Kirche.

Nagold.
Weingeist, Fruchtbranntwein,
Anis-, Jümm-, Pfeffermünz-
Liqueurs
empfiehlt Louis Sautter
bei der Kirche.

Nagold.
Feinstes Zinkweiß (Schneeweiß),
Siccatis (Trocken-Firniss) bei
Louis Sautter
bei der Kirche.

Nagold.
Lust-Feuerwerk
bei Louis Sautter
bei der Kirche.

21² Nagold.
Geld auszuleihen.
Aus der Blanschen Pflanze liegen 100 fl.,
aus der Margaretha Müller'schen 200 fl.,
aus der Christian Müller'schen 130 fl.
zum Ausleihen parat, und wird bemerkt,
daß sämmtliches Geld nicht leicht aufge-
kündigt wird.
Knodel, Uhrmacher.

21² Oberthalheim,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
Der Unterzeichnete hat
300 fl.
Zehntgeld gegen gesetzliche Sicherheit aus-
zuleihen.
Den 8. Oktober 1857.
Kronenwirth Joachim.

21² Altenstaig.
Drei gut erhaltene, weingrüne, in
Eisen gebundene Käffer, etwa 16
Eimer haltend, verkauft
Dr. Schiler.

Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
KRÄUTER - SEIFE
(in Origin.-Päckchen à 21 fr.)

Dr. Hartung's
Chinarinden - Oel
(à Flasche 35 fr.)
und

Kräuter-Pomade
(à Diegel 35 fr.)

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta
(in Päckchen à 42 fr. und 21 fr.)

Vegetabilische
Stangen-Pomade
(in Original-Stüdchen à 27 fr.)

Italienische
Honig-Seife
(in Päckchen zu 9 und 18 fr.)

Der Alleinverkauf der obigen privilegirten Artikel zu den festgestellten Fabripreisen für Nagold befindet sich nach
wie vor in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus
glücklich combinirte aromatisch-medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre
— bis jetzt unerreichten — charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derarti-
gen Toiletteartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit
großer Erfriechlichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgfamen, wissenschaftlichen Erkenntnis,
sind die **Dr. Hartung'schen** privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren
Wirkungen gegenseitig zu ergänzen; dient das **Chinarinden-Oel** zur Conser-
vierung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung
und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht erhebes die Elasticität und
Farbe des Haars, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen,
indem sie der Epidermis eine neue, wohlthunende Substanz mittheilt und die Haarzwie-
beln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder **Zahnseife**, allgemein mit beson-
derer Vorliebe als das universelle und zuverlässigste Erhaltung- und Verschönerungs-
Mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer
und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der gan-
zen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

Diese unter Autorisation des Königl. Professors der Chemie, **Dr. Vindes** zu Berlin,
aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte **Stangen-Pomade**
wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleiht ihnen einen schö-
nen Glanz und erhöhte Elasticität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich
zum Festhalten der Schmelz.

Die **Italienische Honig-Seife** des Apothekers **Antonio Sperati** in Lodi (Com-
barden) entspricht allen an eine vollkommen gute Toilette- und Gesundheits-Seife zu
machenden Anforderungen und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames
tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen
und Kindern angelegentlich empfohlen werden.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der obenbeschriebenen privilegirten
Toiletteartikel fast täglich — man möge sich hüten — in unsern Provinzen und Auslande in so hohem Grade
wachsen die nachahmenden P. Conumenten unserer im In- und Auslande in so hohem Grade
haben den Ruf sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Originat-Verpackungsart, als
auch auf die Namen: **Dr. Borchardt's** (Krauter-Seife), **Dr. Hartung's** (Chinarinden-Oel u.
Krauter-Pomade), **Dr. Suin de Boutemard's** (Zahn-Pasta), **Dr. Vindes** (Vegetabilische
Stangen-Pomade), so wie auch auf die 8 1/2 cm n. der durch die herrschenden Verhältnisse
und Preisverhältnisse getrieben von Zeit zu Zeit bekannt gewordenen alleinigen Herrn Ort-Ver-
kauf — zur Verhütung von Täuschungen — gefälligst genau achten.



Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Magold, 10. Okt. 1857.			Altenstaig, 7. Okt. 1857.			Freudenstadt, 3. Okt. 1857.			Calw, 29. Sept. 1857.			Tübingen, 9. Okt. 1857.			Heilbronn, 10. Okt. 1857.			Viktualien-Preise. Magold. Alten- staig.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	7 6	6 55	6 21	7 36	7 1	6 24	—	—	—	7 18	7 4	6 18	7 24	7 11	6 50	7 36	6 49	6 —	Schweinefleisch 9 fr.
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Milchfleisch 7 "
Kernen	—	—	—	16 30	—	—	17 4	16 33	15 52	17 —	16 30	15 48	—	—	—	14 58	14 39	14 14	Rindfleisch 8 "
Haber	8 12	7 52	7 12	7 30	—	—	8 24	8 12	8 —	9 24	7 16	6 30	8 5	7 56	7 37	7 45	7 7	6 33	Schweinefleisch 10 "
Gerste	—	10 —	—	10 24	10 10	10 —	10 36	10 28	9 30	10 48	10 20	10 —	9 57	9 26	9 4	11 —	10 40	10 24	abgegeben 10 "
Wägen	1 58	1 55	1 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 38	15 38	15 38	unabgegeben 12 "
Roggen	—	1 36	—	13 36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 Pf. Kernendr. 26 "
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 Pf. Schwarzb. 18 "
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Kr. Weid. 6 1/2 Sch. 6 1/2 Sch.

Tages-Neuigkeiten.

Altenstaig, 6. Okt. Der heutige Merkur bringt den Gesetzes-Entwurf, welcher die Entschädigung der Gefäll- und Zehntenberechtigten für ihre Verluste in Folge der 1848 und 1849er Ablösungs-Gesetze bezweckt. Wir glauben, den wesentlichen Inhalt dieses Gesetzes-Entwurfs, zu dem die landständische Zustimmung nachgesucht ist, den Lesern dieses Blattes nicht vorenthalten zu sollen. — Der Entwurf theilt die Berechtigten, welchen die beantragte Entschädigung zukommen soll, in drei Classen. Zur ersten Classe gehören die Standesherrn, d. h. diejenigen fürstlichen und gräflichen Häuser, welche ehemals reichsunmittelbar waren und von 1806 an unter die Hoheit der Krone Württembergs gekommen sind. Die zweite Classe umfaßt die Angehörigen des vormals reichsunmittelbar gewesen ritterschaftlichen Adels, welche in Beziehung auf die ihnen in dieser Eigenschaft zugestandenen Gefälle und Zehnten den Berechtigten der ersten Classe gleichgestellt werden. Die dritte Classe endlich schließt alle übrigen Berechtigten in sich, die Staatsfinanzverwaltung ausgenommen, welche für ihre Gefälle keine weitere Entschädigung bekommt, obwohl die normale Gefäll- und Zehntenpflichtigen derselben zur Aufbringung der Entschädigung für die übrigen, hievon genannten Berechtigten in gleichem Verhältniß wie die Pflichtigen der letzteren in Mitteleidenschaft gezogen werden. — Entschädigt sollen die Berechtigten auf folgende Art werden:

- a) durch Erhöhung des Ablösungsmaßstabs auf den 19fachen Betrag des Jahreswerths sämtlicher Gefälle und Zehnten, also sowohl für die im 16fachen und in einem niederen Maßstabe abgelösten, als für die nach den 1848 und 1849er Gesetzen unentgeltlich aufgehobenen Gefälle;
 - b) durch die Erhöhung der Preise für Kernen, Roggen, Dinkel, Haber etc. um 1/10tel der bisherigen Ablösungspreise.
- Die Bestimmung zu lit. a gilt für sämtliche Berechtigten gleich; bei lit. b aber findet der Unterschied statt, daß hinsichtlich des bisher sogenannten Verwaltungsaufwands die Berechtigten der ersten und zweiten Classe vor denen der dritten Classe begünstigt werden. — Die Mittel zu Aufbringung der Entschädigungs-Capitalien und der Zinsennachholung aus letzteren von beziehungsweise 10 Jahren werden aufgebracht

- a) durch Erhöhung des bisherigen Ablösungs-Capitals um 1/10tel, und
- b) durch Erhöhung der Preise für die oben genannten Naturalien um 1/10tel der bisherigen Ablösungspreise.

Der Betrag, um welchen sich hiernach die bisherige Schulddigkeit der Pflichtigen erhöht, kann je nach dem Wunsche derselben entweder sofortig baar bezahlt oder jener Schulddigkeit in der Art hinzugerechnet werden, daß entweder diese bei Beibehaltung der bisherigen Rentendauer verhältnismäßig erhöht, oder die letztere entsprechend verlängert wird. Wie schon oben bemerkt, haben die Pflichtigen des Staatskammerguts diese Ablösungs-Erhöhung ebenso zu entrichten, wie die Pflichtigen der übrigen Berechtigten. Eine andere Behandlung würde auch gegen unsere Verfassung verstoßen, welche ausdrücklich festsetzt, daß alle Württemberger gleich zu behandeln sind, welche Gleichheit aber gewiß nicht vorhanden wäre, wenn den Pflichtigen der zu entschädigenden Berechtigten auferlegt würde, neben dem höheren Ablösungsmaßstab auch zu der bedeutenden Erhöhung

der direkten Steuer, die in Folge der niederen Ablösung der staatskammerlichen Gefälle nothwendig geworden ist, in dem gleichen Verhältniß beizutragen, wie diejenigen Staatsangehörigen, welchen die begünstigte Ablösung allein zu Gute gekommen wäre. — Bei Gegenleistungen (die bei Fällleben ausgenommen) finden die vorstehend aufgeführten Normen ebenfalls Anwendung. — Die erhöhten Ablösungsschillinge haben die gegenwärtigen Besitzer der verhassten Grundstücke zu entrichten; ein Rückgriff gegen die früheren Eigentümer ist nicht zulässig.

Aus Württemberg, 6. Okt. Es heißt, Kaiser Napoleon habe in der Stuttgarter Zusammenkunft einen französischen Prinzen (Murat) als künftigen Herrscher der Donaufürstenthümer vorgeschlagen; Kaiser Alexander aber habe sein Augenmerk auf einen Leuchtenberg gerichtet, und darüber seien sie nicht einig geworden. (Fr. S.)

Stuttgart, 8. Okt. Dr. Florian Rieß, der Gründer und frühere Redakteur des in Stuttgart erscheinenden kathol. „Deutschen Volksblatts“ ist nach Gerheim abgegangen, um in den Jesuitenorden zu treten. (N. C.)

Stuttgart. Den Trauben des heutigen Jahrgangs kommt ein Vorzug zu statten, der nicht übersehen werden darf. Es ist zwar ein Mangel, aber nur der, Mangel aller Fäulniß. Der dießjährige Wein wird deshalb von seltener Haltbarkeit sein und eine leichte Lese zulassen. (S. T.)

Ulm. In letzter Zeit sind hier Diebstähle frecher Art vorgekommen. Wir wollen nur einen davon erwähnen. Der hiesige Bürger und Schuhmachermeister Kauff pachtete drei Obstäume, um sich für den Winter mit guten Äpfeln zu versehen und glaubte mit dem Pflücken sich deshalb nicht beeilen zu dürfen. Allein ein paar Tage nach Abschluß des Pachtens, als der Schuhmacher guten Muthes auf seinen Stiefelsohlen aufhämmerte, kam ein Mann mit einem Fuhrwerk nach den drei gepachteten Bäumen, pflückte die reifbackigen Äpfel ganz gemüthlich am hellen Tage herunter, und nachdem derselbe auf die Anrede eines in einem angrenzenden Garten befindlichen Bürgers, „ob es wohl ausgebe,“ antwortete: er sei ganz zufrieden, mit seiner Ladung guten Muthes heimkehrte. (N. U. A.)

Heilbronn, 5. Okt. Der erste Gewinn der badischen 35-Gulden-Loose mit 40,000 Gulden ist dießmal hieher gekommen. (S. T.)

Aus Baden, 4. Okt. Der Rechner des kath. Inter-calarsfonds in Karlsruhe, Mietinger, ist mit Hinterlassung eines Deficits von 69,000 fl. ver schwunden.

Mainz. Der neue Wein, der außerordentlich rasch in Gährung übergeht, hat schon viele Berehrer „geworfen“. Wie man hört, wird er nicht so „bissig“ wie voriges Jahr, aber natürlich um vieles besser sein.

Vor dem Pfälzer Schwurgericht ist ein Vatermörder zum Tod verurtheilt worden. Im fürchterlichen Zehnjahre hatte er seinem im Kampfe schon niedergeworfenen, bewusstlos liegenden Vater mit furchtbaren Schlägen das Haupt zerschmettert. Conrad Heinrich von Singelbach, so heißt der Mörder, wird im Armenjünderhemd, mit schwarzem Schleier bedeckt, auf dem Marktplatz zu Zweibrücken das Blutgerüst bestiegen und ihm vorher die rechte Hand abgehauen werden. (Dfz.)

Das reiche Frankfurt wird von einem empfindlichen Mangel bedroht, — vom Mangel an Gesellen, Handarbeitern und Diensthöten. Manche Tagelöhner müssen mit einem Gulden



und 1 fl. 12 kr. für den Tag bezahlt werden. Manche Meister müssen jetzt die Arbeit der Gesellen verrichten. Alle fühlen sich unbehaglich bei den maßlos wachsenden Ansprüchen ihrer Arbeiter. Die Dienstboten muß man hätscheln, wenn sie nicht fortlaufen sollen; und wir hörten erst neulich, wie ein ansehnlicher Bürgermann, dem seine Magd beim Eintritt in den Dienst erklärte, daß sie perfekt kochen und bügeln könne, aber mit Holz- und Wassertragen sich nicht abgebe, ganz freundlich erklärte: „nun das will ich und meine Frau besorgen.“ (Dfz.)

Aus Braunschweig meldet die D. N. Z.: Am 21. Sept. hatte ein junger Mann aus hiesiger Stadt bei Broizen das Unglück, ein Bein zu brechen. Als beim Manöver daselbst der erste Kanonenschuß abgefeuert wurde, erschrak er so sehr, daß bei einer schnellen Wendung des Körpers der Beinbruch erfolgte. (Schw. B.)

Großes Aufsehen erregt in Berlin das plötzliche Verschwinden eines hochgestellten Beamten, welcher außer seiner staatlichen Stellung bei mehreren Privatgesellschaften, namentlich bei Eisenbahnen, in hohen Ämtern angestellt war. Dem Staate hat derselbe keinen Schaden zugefügt, dagegen durch unglückliche Börsenspekulationen und den großen Aufwand in seinem Haushalte eine Schuldenmasse von 80,000 Thln. contrahirt, welche seine Flucht veranlaßte. — Ein Graf ist aus dem Schuldgefängnis entsprungen.

In hohen Kreisen gibts zwei Verlobungen. Ein außerordentlicher portugiesischer Gesandter ist dort auf dem Wege nach St. Petersburg, um dort für den König von Portugal um die Hand der Prinzessin Stephanie zu werben. — In Ischl verlobt sich eine Tochter des Herzogs Max von Baiern und Schwester der Kaiserin von Oestreich mit dem Kronprinzen von Neapel.

Holstein. In Ikehoe richten Cholera und Nervenfeber immer noch große Verheerungen an. (U. E.)

Napoleon ist nicht ganz guter Laune nach Paris zurückgekehrt. Man schreibt dies drei Umständen zu: 1) der sehr löblichen, aber gemessenen Haltung des Kaisers Alexander, der nicht warm werden wollte, 2) der Ueberraschung von Weimar, und 3) der Ueberraschung, daß die russische Kaiserin sich in Stuttgart einfand, während Kaiserin Eugenie daheim geblieben war. (Dfz.)

Keine Mühlen mehr. Auf dem Getreidemarkt in Paris spricht man von nichts Anderem, als von einer Erfindung des Hrn. Blancourt in Marseille, welche auf einmal sämtlichen Mühlen in der ganzen Welt ein Ende machen würde. Dieser will ein chemisches Mittel entdeckt haben, wodurch man ohne eine Verminderung des Gewichtes Getreide in Mehl verwandeln kann. Der Moniteur de l'agriculture sagt, in Aussicht eines Versuchs: „Dem Erfinder wird ein Saal eingeräumt werden; man wird ihm eine gewisse Quantität Getreide liefern, welches er enthüllen und nach fünf Minuten so weiß wie Reis überliefern wird. Während einer zweiten auch nur fünf Minuten dauernden Operation wird er die Körner nebst den Hülsen in ein Mehl erster Qualität verwandeln. So würde er in zehn Minuten dasselbe Gewicht in Mehl erhalten, welches ihm in Getreide abgeliefert wurde. Dieses Mehl wird durch einen Professor der Chemie und Pharmazeuten, welche Mitglieder der Commission sind, analysirt werden. Wird es frei von Fehlern und unschädlich für die Gesundheit gefunden, so wird es in Gegenwart der Commission zu Teig geknetet und darauf zu Brod gebacken, und wenn dieses von einer guten Qualität befunden wird, so ist das Problem gelöst.“ Warten wir's ab!

London, 5. Okt. Ein Hr. Dsmont hat ein Patent auf eine Erfindung genommen, die allen Tintenfassern den Garaus machen soll. Er will nämlich eine Feder konstruirt haben, mit der man 100 Briefe schreiben kann, ohne sie einzutauchen. Aehnliches, aber ziemlich unvollkommen, ist allerdings schon dagewesen. (S. M.)

London, 8. Okt. Das „Morning-Chronicle“ sagt, daß Königin Victoria zur Kaiserin von Hindostan proclamirt werden und die Malte von Calcutta wahrscheinlich diese wichtige Nachricht bringen wird.

Nirgends ist der Verbrauch an Ministern stärker als in

Spanien; der eben gestürzte Minister und Marschall Narvaez hat in den letzten 10 Jahren an 30 Vorgänger. Die Pariser sehen die Lage Spaniens für sehr bedrohlich an und prophezeien den Ausbruch einer blutigen Revolution in naher Zukunft. Es ist Thatsache, daß die Königin Isabella alle Parteien abgenutzt hat und daß alle Parteien darüber einverstanden sind, das Fortbestehen der Regierung der Königin für unmöglich zu erklären. Napoleon wird aber alles aufbieten, um den Thron der Königin zu erhalten.

Ein Corporal des in Indien stehenden 84. Infanterie-Regiments schreibt an einen Kameraden: „Lieutenant Sanders von unserm Regimente ward vor den Nadschah Nena Sahib gebracht. Er zog seinen Revolver, erschoss fünf von den Leibwächtern Nena Sahib's und verfehlte den Nadschah mit dem sechsten Schuß. Darauf ward er gekrenzt und auf den Boden gelegt. Die ganze Reiterei ritt hierauf an ihm vorüber, und jeder einzelne Reiter führte einen Hieb auf ihn, so daß er förmlich in Stücke gehauen wurde. Der Teufel selbst würde von Entsetzen befallen werden, wenn er das Haus beträte, in welchem 230 arme Weiber und Kinder aufs Grausamste abgeschlachtet wurden. Alle ihre Kleider waren zersezt, sogar das Haupthaar war ihnen ausgerissen und die Körper aufs Gräßlichste zerhackt und verstümmelt worden.“

liest man die einfachen Briefe englischer Offiziere und Unteroffiziere aus dem Lager vor Delhi, oder in Havelock's Corps, über ihre Kämpfe gegen eine zehnfache Uebermacht, und ihre Leiden und Strapazen in einer tropischen Sommerhitze, so kann man dem Heldenmuth und der Ausdauer dieser braven Soldaten Bewunderung nicht versagen. Die Truppen vor Delhi, welche fast täglich heftige Ausfälle zu bestehen hatten, fochten auf einem brennenden und baumlosen Terrain, wo der abgebezte Soldat, wenn ihm der Feind eine halbe Stunde Ruhe ließ, froh war, im Schatten eines Felsen niederzulegen. Einmal wurden im Gefecht bei 140° Fahrh. Hitze bloß von den zehn Offizieren des 1. Jüßlierbataillons fünf vom Sonnenlicht getroffen. Die Hitze und der Durst tödteten mehr Leute als der Feind. Ein kleiner Zug europäischer Jüßliere und von 200 Sikhs, welcher Nachts und in der Frühe 23 englische Meilen marschirt war, mußte, sowie er vor der Stadt eintraf, ohne etwas gegessen oder sich ausgeruht zu haben, ins Gefecht eintreten.

New-York, 24. Sept. In Alabama hat eine schwarze Köchin, angeblich auf Anstiften eines Ungarn Coscine, eine Familie von 37 Personen mit Arsenik vergiftet. 6 Personen starben an der Vergiftung. Die Freunde des Hauses, wo dies vorgefallen war, verbrannten die Negerin lebendig und beschloßen, den Ungarn in derselben Weise hinzurichten. In Eastern Tennessee wurde ein Neger durch die Folter zum Geständniß mehrerer Verbrechen gezwungen und dann vom Böbel lebendig verbrannt. Da die Presse im Norden diese Art Justiz mißbilligte, fand sich ein Pastor Brownlow aus Knoxville berufen, die Anwendung der Folter „in diesem Falle“ in einem öffentlichen Sendschreiben zu rechtfertigen. Man darf nicht etwa wähnen, sagen die „New-York Times“, daß die Erziehung der Zeugen-Aussage durch die Tortur bloß auf die Negerrace Anwendung findet. Freie weiße Bürger sind der Tortur ebenfalls ausgefetzt. Vor zwei oder drei Wochen sagten ein paar Sklaven in Abbeville aus, daß ein Weiser sie aufzuwiegen gesucht habe. Darauf erhielt er so viel Peitschenhiebe als nöthig waren, um ein Schuldbekentniß aus ihm herauszupressen. (Fr. J.)

Carl Schurz, Kinkels Befreier vom Spulrad in Spanien, ist in Wisconsin Vice-Gouverneur geworden.

Räthsel.

Es ist ein krummes Schwert, das hauct mitten drein.
In eine große Schaar, doch schneidet nicht ins Bein;
Es theilt sich blos die Schaar, da wo das Schwert hinschlug.
Und hebt ein Weischen still, wofern sie war im Zug;
So stellt es Ordnung her im Mann und in der Zeit.
Sofern der, der es führt, nur selber ist gescheidt!
Die Frauen freilich, wenn auch sonst der Ordnung Gut,
Gebrauchen allzumeist das Schwert nicht allzugut.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: G. L. K.

G. L. K.